

Jüngerschaftskurs 002 Grundlagen über Gott

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Grundlagen über Gott. Gott kennen ist Leben.

Der Apostel Johannes sagt: „dies aber ist das ewige Leben, dass sie“ – und dann kommt das – „Gott den Vater erkennen und Gott den Sohn erkennen.“ Gott kennen ist Leben und deswegen muss eine Lektion über Gott, über die Grundlagen zum Thema Gott ganz am Anfang eines Jüngerschaftskurses stehen. Zugegebenermaßen Gott ist viel zu komplex, um ihn in eine kurze Lektion zu pressen. Wir können also wirklich nur Grundlagen besprechen und wir können uns dann den Rest unseres Lebens und vielleicht die Ewigkeit Zeit nehmen, um Gott immer, immer besser kennen zu lernen.

Aus meiner Sicht sind die folgenden Punkte die wichtigsten. wenn es um das Thema Gott geht. Man kann da geteilter Meinung sein, aber mir sind die folgenden Punkte einfach super wichtig.

1. Gott ist Geist. Man kann Gott nicht sehen. Gott funktioniert in etwa so wie Liebe oder Magnetismus oder elektrischer Strom. Man muss ihn einfach erleben.
2. Gott ist der Schöpfer. Er hat aus dem Nichts heraus alles erschaffen. Die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und damit seine Göttlichkeit unter Beweis gestellt. Das heißt aber, wenn Gott der Schöpfer und wir und die Natur, die wir erleben, Geschöpfe sind, das heißt auch, dass die Natur selber nicht Gott ist. Christen sind keine Pantheisten. Das heißt aber auch, dass ich und du, dass wir, so wie wir sind, Körper, Seele, Geist, von Gott gewollt sind. Das heißt auch, dass der Schöpfer die Regeln festlegen darf, nach denen Die Schöpfung funktioniert. Das sind nicht nur die Naturgesetze. Das sind auch die moralischen Regeln, die auf dieser Welt gelten.
3. Als Schöpfer ist Gott ganz anders. Der Fachbegriff dazu lautet transzendent. Gott ist der ganz andere. Er verhält sich zur Schöpfung, wie ein Maler sich zur Leinwand verhält. Der Maler ist dreidimensional. Er kann denken. Er kann seinen Hund Gassi führen. Die Leinwand hat nur zwei Dimensionen. Sie kann nicht denken und sie hat auch keinen Hund. Diese Andersartigkeit, diese Transzendenz Gottes zeigt sich auch ganz stark in seinem Umgang mit Sünde. Gott hasst Sünde. Gott tut keine Sünde. Und das nennt die Bibel Heiligkeit. Gott ist heilig, weil er ohne Sünde ist.
4. Als Schöpfer ist Gott grenzenlos. Er hat keinen Anfang und er hat kein Ende. Das nennt man ewig. Er ist allmächtig, allwissend, allgegenwärtig. Er lebt quasi in einer anderen, in einer höheren Dimension.
5. Gott hat sich die Naturgesetze ausgedacht. Er sorgt dafür, dass die Erde, die ja aus dem Nichts kam, nicht wieder ins Nichts zurückfällt. Und er benutzt dazu für den regelmäßigen Ablauf die Naturgesetze. Weil er sie aber gemacht hat, sind Wunder für ihn kein Problem. Er kann sie jederzeit aufheben oder austricksen, genau wie er das möchte.
6. Gott ist absolut souverän und er kennt die Zukunft. Und weil er weiß, was kommt, kann er dem Menschen einen freien Willen geben und die freien Entscheidungen des Menschen. die noch in der Zukunft liegen, in seine Pläne einbauen. Auf diese Weise entscheidet sich Judas aus freien Stücken dazu, Jesus zu verraten, und Gott baut diesen Verrat in seine Pläne ein. um Jesus von den Römern hinrichten zu lassen.
7. Gott ist gerecht. Er ist ein Richter aller Menschen. Er wird einmal jeden Menschen, der nicht glaubt, nach seinen Werken, nach seinen Taten richten. Dass die Gläubigen nicht gerichtet werden, liegt nur daran, dass Jesus für ihre Sünden am Kreuz schon gerichtet wurde.

8. Zwei Eigenschaften prägen Gottes Charakter auf ganz besondere Weise. Zum einen seine Heiligkeit und dann seine Liebe. Seine Heiligkeit ist gegen alles Böse gerichtet und seine Liebe ist darum bemüht, den Sünder zu retten.

9. Gott ist nicht nur Richter, sondern auch Retter. Am Kreuz bezahlt Jesus für unsere Sünden. macht dem Menschen einen Weg frei zu Gott. Zurecht sagt Jesus, ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Und er bietet Vergebung an für jeden, der glaubt. Und dieser Mensch, Jesus von Nazareth, ist zugleich Gott. Und hier kommen wir...

10. zu einem Thema, was für viele zum Problem geworden ist. Das Thema hat den Namen bekommen, Dreieinigkeit. Gott ist einer und doch irgendwie drei. Man sieht das sehr gut bei der Taufe Jesu. Bei der Taufe treffen sich Jesus auf der Erde, der Heilige Geist in Form einer Taube, und Gott der Vater spricht vom Himmel her, Siehe dies ist mein geliebter Sohn. Wir müssen aufpassen, wenn wir Gott verstehen wollen, wie wir mit dem Thema Dreieinigkeit umgehen.

Christen sind keine Polytheisten, wir glauben nicht an drei Götter. Und doch sind wir auch keine strikten Monotheisten. Wir glauben an einen Gott, der irgendwie auch drei ist. An einen Gott, der Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiliger Geist ist.

Und vielleicht sagst du, dass es mir zu kompliziert. Warum geht es nicht leichter? Ich möchte dir zwei Dinge sagen. Zum einen, wenn wir hier auf der Erde ein Phänomen nicht verstehen. Etwas ganz einfaches. Wie Licht funktioniert. warum Licht manchmal als Teilchen und manchmal als Welle beschrieben werden kann. Immer wenn das passiert, dann hören wir auf zu erklären, wo wir es nicht verstehen und fangen an zu beschreiben. Wir reden dann von einem Teil und beschreiben, was wir sehen, ohne es wirklich zu verstehen. Und das ist bei der Dreieinigkeit nicht anders.

Wir beschreiben, was wir sehen. Ein Gott und doch irgendwie drei. Und ich persönlich bin sehr froh. Ich kann Analogien heranziehen, wo eins und drei auch auf der Erde gilt. Zum Beispiel beim Wasser. Es ist immer H₂O und doch gibt es Wasser als Eis zum Trinken und als Dampf. Eis, flüssig, Dampf und doch immer wieder H₂O. Ich kann solche Analogien heranziehen, aber ich bin eigentlich ganz froh, dass ich Gott nicht erklären kann, dann könnte der eigentlich nicht Gott sein.

Denn nur das, was ich nicht erklären kann, was meinen Verstand übersteigt, das bietet sich als Erklärung für Gott an. Das ist im eigentlichen Sinn transzendent.

11. Am Kreuz erleben wir auf der einen Seite Gottes Gerechtigkeit und Gottes Zorn auf Sünde. Mit seiner Gnade und mit seiner Barmherzigkeit. Am Kreuz lenkt Jesus wie ein Blitzableiter, den Zorn Gottes, der mich hätte treffen müssen, auf sich. Und ich gehe fein raus.

Zum Schluss noch ein Tipp. Vielleicht hast du dir schon die Frage gestellt, warum man Gott nicht beweisen kann. Warum so viele Gottes Beweise so wenig tauglich sind? Ich kann es dir sagen. Gott ist keine Wellenlänge oder eine Beschleunigung, die man messen kann. Gott ist eine Person. Und Personen kann man nicht beweisen. Zu Personen muss man eine Beziehung aufbauen. Und je tiefer diese Beziehung wird, umso besser lernt man die Person kennen.

Wer Gott beweisen will, muss sich auf ihn einlassen, ihn suchen und dann wird er ihn finden und ganz genau wissen, dass es ihn gibt. Was das Thema Gott angeht, bin ich ziemlich sicher, dass wir, wenn FrogTube lange genug auf Sendung ist, auch darüber mal eine Eigenständiger-Reihe machen werde. Wenn du schon vorher gerne ein paar Predigten zu dem Thema hören willst, kannst du dir auf FrogWords einen so ein Zehner-Set an Predigten herunterladen, du findest es hier.

Natürlich kann man auch diese Lektion, wie jede Lektion im Jüngerschaftskurs, nacharbeiten, sich selber Gedanken machen. Und auch da haben wir auf Frogwords für dich eine Seite vorbereitet.

Unten im Kommentarfeld zu diesem Video findest du die Links noch einmal eingeblendet und kannst dort auch direkt draufklicken. Nun zum Bibellesen. Vielleicht weißt du es noch, wir wollen dich ermutigen, Bibel zu lesen. Wir glauben daran, dass wir alle miteinander ab und an keine Lust zum Bibellesen haben. Und deswegen schnapp dir jetzt deine Bibel oder schnapp dir dein PC und geh bitte ins Lukasevangelium. Und weil wir wissen, dass es manchmal schwierig ist, wenn man einfach nur so drauf rumliest, bitte, hier sind deine drei Fragen.

Die Antworten findest du wie gewohnt auf FrogWords.de diese Seite. Das war's für heute. Schön, dass du reingeschaut hast. Vielleicht sehen wir uns bald wieder. Gott segne dich!

AMEN